

Kein schöner Land

Text: Anton Wilhelm Zuccato
Musik: nach Zuccato (1803–1869)
Bearbeitung: Peter Maierhofer
Herausgeber: Helbling

Ruhig ♩ = ca. 70

S
A



1. Kein schö-ner Land in— die-ser Zeit, wo als hier das uns - re—weit und
2. Da ha-ben wir so—man-che Stun-den von da— in—ro-her
3. Dass wir uns hier in— die-sem Tal noch tre— vier—hun-dert-
4. Nun Brü-der, ei-ne— gu-te Nacht, Hei-mo—ken—Him-mel

M



1. breit, wo wir uns fin - den, von un - ter Lin - den zur A - bend - zeit,
2. Rund' und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund,
3. mal: Gott mag es be - ken - nen, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad',
4. wacht. In sei - ner Gü - te uns zu be - hü - ten ist er be - dacht,



1. wo wir uns fin - den, von un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.
2. Rund' und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.
3. mal: Gott mag es be - ken - nen, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad'.
4. wacht. In sei - ner Gü - te uns zu be - hü - ten ist er be - dacht.



Anton Wilhelm Zuccato (1803–1869) schrieb dieses Lied mit der Herkunftsangabe „Vom Niederrhein“. Er griff dabei melodisch und textlich Volksliedhaftes seiner Zeit auf und formte es zu diesem bis heute beliebten Abendlied.